

## Mit Hilfe des Selbstcheck Biodiversität können Sie als Destination Ihr Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt bestimmen und Handlungspotentiale identifizieren.

Intakte einzigartige Landschaften und Artenreichtum sind das grüne Aushängeschild einer touristischen Region - deren Erhalt ist entscheidend für die Attraktivität und damit den wirtschaftlichen Erfolg der Destination. Um die biologische Vielfalt zu bewahren und zu fördern, können Destinationen, vertreten durch Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) oder Regionalentwicklungsagenturen, selbst und mit Unterstützung lokaler Tourismus- und Naturschutzakteure aktiv werden und gezielt Maßnahmen in ihrer Region durchführen.

Biologische Vielfalt ist bunt und emotional. Für Destinationen bietet das Thema zahlreiche Möglichkeiten sich zu engagieren, z.B. durch Informations- und Fortbildungsangebote zur biologischen Vielfalt in der Urlaubsregion für touristische Betriebe, Mitarbeiter und Besucher. Die Unterstützung von Kampagnen zur Förderung der Erzeugung und Verwendung von Produkten aus zertifizierter, nachhaltiger oder regionaler Herkunft und artgerechter Tierhaltung ist ebenfalls ein wertvoller Beitrag.

Die Bedeutung der Umweltqualität als Entscheidungskriterium für Touristen steigt kontinuierlich. So nehmen auch die Erwartungen der Besucher an eine Tourismusregion, sich für den Schutz der biologischen Vielfalt einzusetzen, zu. Auch Standards und Labels reagieren auf die steigende Sensibilität und werden künftig verstärkt Kriterien zum Schutz der biologischen Vielfalt einfordern.

### Der Selbstcheck Biodiversität

- bietet Ihnen als Destination die Möglichkeit, die Berührungspunkte zur biologischen Vielfalt zu erkennen und Ihre Ausgangssituation zu bestimmen.
- beinhaltet Vorschläge für praktische Maßnahmen, mit denen Sie zum Erhalt und zur Förderung lokaler biologischer Vielfalt beitragen können.
- enthält Verweise zu Best Practice Beispielen, wichtigen Akteuren, Gesetzesgrundlagen und Standards. Diese stehen für Sie im Wissenspool Tourismus und biologische Vielfalt auf der Informationsplattform DestiNet ([www.destinet.eu](http://www.destinet.eu)) bereit.
- enthält Fachbegriffe, die Sie im Glossar in unserem Wissenspool unter [www.destinet.eu](http://www.destinet.eu) erläutern finden.
- bezieht sich auf die verschiedenen biodiversitätsrelevanten Handlungsbereiche einer Destination/DMO (Strategie/Management, Einkauf, Fortbildung/Schulungen, Information für touristische Leistungsträger/-betriebe und Besucher, Engagement, Gebäude und Außenanlagen, Schutzgebiete- und Landschaftsentwicklung), die jeweils durch entsprechende Symbole gekennzeichnet sind.
- ist der erste Schritt zur Integration des Bereichs Biodiversität in das Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsmanagement einer Destination.

Die Checkliste wurde im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Integration von biodiversitätsrelevanten Aspekten in aktuelle Prozesse der Entwicklung und Umsetzung von CSR im Themenbereich Tourismus“ entwickelt.

#### Was ist Biodiversität?

*Biodiversität oder auch biologische Vielfalt bezeichnet die Vielfalt des Lebens auf der Erde. Dazu gehören die Artenvielfalt von Pflanzen, Tieren und die genetische Vielfalt z.B. bei Nutzpflanzen, sowie die Vielfalt der Lebensräume weltweit.*

## Ihr Weg zur biodiversitätsfreundlichen Destination – 10 Schritte vom Engagement zum Erfolg:

- 1 Wie aktiv sind Sie schon? Nutzen Sie den Selbstcheck Biodiversität, um Ihr aktuelles Engagement zu ermitteln. Markieren Sie dazu alle Maßnahmen, die bereits Anwendung finden in der Spalte **„Bereits umgesetzt“** und Maßnahmen, die in naher Zukunft geplant sind oder deren Umsetzung angestoßen wurden, in der Spalte **„In Vorbereitung“**.
- 2 Wenn Sie überwiegend mit **„Bereits umgesetzt“** oder **„In Vorbereitung“** geantwortet haben: Gratulation! Nutzen Sie zur kontinuierlichen Verbesserung Ihres Biodiversitätsengagements den Wissenspool Biodiversität und Tourismus in Deutschland.
- 3 Werden auch Sie ein Best Practice Beispiel mit Vorbildwirkung für andere Destinationen. Im **Destinet-Wissenspool** finden Sie ein **Formblatt** zur Darstellung Ihrer vorbildlichen Maßnahmen.
- 4 Sind Sie nicht nur im Bereich Biodiversität engagiert? Dann lassen Sie Ihr Nachhaltigkeitsniveau zertifizieren oder bewerben sich für einen der nationalen und internationalen Nachhaltigkeitspreise. Eine **Übersicht zu den Labels, Standards und Wettbewerben** finden Sie im Wissenspool.
- 5 Als Best Practice Beispiel, zertifizierte Destination, Finalist oder Gewinner eines Wettbewerbes werden Sie auf der Grünen Reisekarte Deutschland vorgestellt, die ECOTRANS in Abstimmung mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und weiteren Partnern auf DestiNet führt. Diese Karte dient als Planungshilfe für Destinationen, Marketingorganisationen, Reiseunternehmen und „grüne“ Buchungsportale.
- 6 Wenn Sie überwiegend mit **„Nicht umgesetzt“** geantwortet haben: bauen Sie Ihr Engagement aus und identifizieren Sie zunächst alle Maßnahmen, die Ihnen sinnvoll und grundsätzlich durchführbar erscheinen.
- 7 Aller Anfang ist – leicht! Legen Sie fest, was Sie kurz-, mittel- und langfristig umsetzen möchten. Maßnahmen mit einem geringen (personellen, finanziellen) Aufwand sind mit einem 😊 Symbol gekennzeichnet.
- 8 Weitere Empfehlungen für Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt finden Sie in der Publikation **„Biodiversitätskriterien für den Tourismus: Empfehlungen für Standards, Labels und Awards“** im Kapitel **„Kriterien für Destinationen“**.
- 9 Holen Sie sich Rat und Unterstützung! Im Wissenspool finden Sie dazu eine Auswahl von hilfreichen nationalen und internationalen Kontakten (**„Who is Who“**). Viele davon bieten Schulung und Beratung an – wie beispielsweise die Experten des Global Nature Fund mit dem Biodiversity Check.
- 10 Empfehlen Sie den **„Selbstcheck Biodiversität“** und leisten Sie damit über Ihr eigenes Engagement hinaus einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in Deutschland.



Diese Checkliste steht auch digital zur Verfügung und ermöglicht einen direkten Online-Zugriff auf die genannten Quellen im **„Wissenspool: Tourismus und Biodiversität“**

-> <http://destinet.eu/topics/natural-cultural-heritage/biodiversity/germany/>

Dort finden Sie auch die **Grüne Reisekarte Deutschland** mit zahlreichen Best Practice Beispielen, zertifizierten und ausgezeichneten Betrieben, Destinationen und Reiseunternehmen für ein nachhaltiges Reiseangebot in Deutschland.

**Sind Sie dabei? Machen Sie mit!**

Herausgeber: ECOTRANS e.V., Futterstr. 17-19, 66111 Saarbrücken, Deutschland  
Herbert Hamele Tel.: +49 681-374679, Mail: [Herbert.Hamele@ecotrans.de](mailto:Herbert.Hamele@ecotrans.de), [www.ecotrans.org](http://www.ecotrans.org)

Mitherausgeber: Global Nature Fund, [www.globalnature.org](http://www.globalnature.org); [www.business-biodiversity.eu](http://www.business-biodiversity.eu)  
adelphi, [www.adelphi.de](http://www.adelphi.de)

Verfasser: Marion Hammerl, Herbert Hamele, ECOTRANS  
Stefan Hörmann, Meike Rohkemper, Global Nature Fund, Daniel Weiss, adelphi

Design/Layout: Amides - Atelier für Medien und Informationsdesign, [www.amides.com](http://www.amides.com) (03/2015)

Dank: Den zahlreichen Experten und Tourismuspraktikern für ihre hilfreichen Kommentare zur Entwicklung dieses Selbstchecks.



## Biodiversitäts-Checkliste für Destinationen



Unterstützt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit finanziellen Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Biodiversitätsrelevante Bereiche für Destinationen	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	Wissenspool Tourismus und Biodiversität

### Strategie/Management

<p>Für den Tourismus relevante gesetzliche Regelungen zum Natur- und Artenschutz sind bekannt und werden eingehalten.</p>		Überblick biodiversitätsrelevante Gesetzgebung
<p>Im Rahmen des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements der Destination wurden Ziele zum Erhalt und Förderung biologischer Vielfalt in der Destination festgelegt.</p>		Einführung Biodiversitätsmanagement im Tourismus Gute Umweltmanagementpraxis im Tourismus (Englisch) Praxisleitfaden Tourismus & biologische Vielfalt WWF Broschüre: Reisen in die Vielfalt
<p>Ein Mitarbeiter wurde für das Thema biologische Vielfalt bestimmt, um entsprechende Aktivitäten zu überwachen und voranzutreiben.</p>		Einführung Biodiversitätsmanagement im Tourismus
<p>Ein jährlicher Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht wird veröffentlicht, in dem über die Entwicklung der Biodiversität berichtet wird (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse des Monitoring).</p>		Einführung Biodiversitätsmanagement im Tourismus

### Information

#### Für touristische Leistungsträger/-betriebe

<p>Touristische Leistungsträger in der Destination werden informiert über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anforderungen des Natur- und Artenschutzes,</li> <li>Zertifikate &amp; Wettbewerbe für nachhaltigen Tourismus.</li> </ul>		Überblick biodiversitätsrelevante Gesetzgebung Liste aktueller Labels, Zertifikate und Wettbewerbe Nachhaltigkeitslabel im Tourismus
<p>Es wird Einfluss genommen, dass die touristischen Aktivitäten ausschließlich im Rahmen der erlaubten Nutzungen realisiert werden.</p>		Tourismusmanagement in Schutzgebieten (Englisch)
<p>Tourismusbetriebe werden durch Kampagnen motiviert zur Verwendung/Verarbeitung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zertifiziertem Meeresfisch sowie von zertifiziertem Fisch aus Aquakulturen oder Fisch aus der Region, der nachweislich umweltverträglich gefischt oder gezüchtet wurde,</li> <li>Erzeugnissen aus dem zertifizierten (regionalen) Ökolandbau,</li> <li>Produkten mit einem Nachhaltigkeitslabel, die nicht im eigenen Land/Region angebaut werden (z.B. Tee, Kaffee, Kakao),</li> <li>Produkten aus artgerechter Tierhaltung.</li> </ul>		<p>Siegel für Fisch und Meeresfrüchte aus zertifizierter nachhaltiger Fischerei (MSC) Siegel für Fisch und Meeresfrüchte aus verantwortungsvoller Zucht (ASC) WWF Einkaufsratgeber Fisch und Meeresfrüchte Greenpeace Einkaufsratgeber Fisch</p> <p>Biodiversitätskriterien in Lebensmittelstandards Ratgeber Nachhaltiger Einkauf /Konsum Portale mit Informationen und Bewertungen zu Labels:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Label Online</li> <li>Siegelklarheit</li> </ul> <p>Beispiele zu Nachhaltigkeitslabel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fairtrade</li> <li>Rainforest Alliance</li> <li>GEPA</li> <li>UTZ</li> </ul> <p>Tierschutzlabel</p>

Aller Anfang ist – leicht! Legen Sie fest, was Sie kurz-, mittel- und langfristig umsetzen möchten. Maßnahmen mit einem geringen (personellen, finanziellen) Aufwand sind mit einem Symbol gekennzeichnet.

Biodiversitätsrelevante Bereiche für Destinationen	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	Wissenspool Tourismus und Biodiversität

<p>Touristische Betriebe in der Region werden motiviert, keine artenschutzbedenklichen Produkte (z.B. Souvenirs, Inneneinrichtung) zu kaufen oder verkaufen.</p>		Gefährdete Tierarten in Deutschland (BfN) <b>Gefährdete Arten weltweit:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen zum Artenschutzabkommen CITES</li> <li>CITES Artencheckliste (Englisch)</li> </ul> <b>Artenschutzratgeber/Souvenirführer:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>WWF Artenschutzratgeber/Souvenirführer</li> <li>Der kleine TUI Artenschützer - Faire Souvenirs und Artenschutz</li> </ul>
<p>Tourismusbetriebe werden motiviert, sich für den Schutz gefährdeten Tier- oder Pflanzenarten in der Region zu engagieren, indem sie Schutzmaßnahmen (finanziell) unterstützen.</p>		Informationen zu Naturschutzsponsoring
<p>Die Destination ist über gebietsfremde invasive Arten in der Region informiert und gibt diese Informationen an die Tourismusbetriebe weiter.</p>		Informationsportal über gebietsfremde und invasive Arten EU-Verordnung zur Prävention und Management invasiver gebietsfremder Arten
<p>Die touristischen Betriebe wurden über ökologisch besonders sensible Gebiete in der Region informiert.</p>		Informationsquellen: <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. Untere Naturschutzbehörde, Schutzgebietsverwaltung. Siehe Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“ (z.B. Verband Deutscher Naturparke)</li> </ul>

### Für Touristen

<p>Touristen werden über die biologische Vielfalt - insbesondere gefährdete Arten in der Urlaubsregion - informiert und erhalten Tipps zu deren Schutz.</p>		Gefährdete Tierarten in Deutschland (BfN) Rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten (IUCN)
<p>Besuche von Delfin- und Orca-Shows sowie weiteren Angeboten ohne artgerechte Tierhaltung werden nicht angeboten und beworben.</p>		Tierschutzrichtlinien der Britischen Reiseveranstaltervereinigung – ABTA (Englisch) Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren

### Fortbildung/Schulungen

<p>Für regionale touristische Betriebe bestehen Informations- und Fortbildungsangebote zur biologischen Vielfalt.</p>		Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“
<p>Naturschutz und biologische Vielfalt sind Bestandteil der Schulungen für die eigenen Mitarbeiter.</p>		

### Engagement

<p>Die Destination engagiert sich für den Schutz gefährdeter Tier- oder Pflanzenarten in der Region, indem sie Schutzmaßnahmen (finanziell) unterstützt.</p>		Gefährdete Tierarten in Deutschland (BfN) Rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten (IUCN) WWF Broschüre: Reisen in die Vielfalt Informationen zu Naturschutzsponsoring
<p>Die Destination setzt sich gemeinsam mit lokalen Akteuren für eine gentechnikfreie Region ein.</p>		Gentechnikfreie Regionen
<p>Mitarbeiter werden gefördert, sich in Projekten von Naturschutzverbänden und -behörden zu beteiligen (Corporate Volunteering).</p>		Corporate Volunteering in Nationalen Naturlandschaften Bergwaldprojekt: Biodiversitätskooperationen Projekt: Vom Büro in die Natur

Biodiversitätsrelevante Bereiche für Destinationen	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	Wissenspool Tourismus und Biodiversität

### Gebäude und Außenanlagen

<p>Beherbergungsbetriebe und Anbieter von Freizeitaktivitäten werden motiviert, mindestens 30 % des Außengeländes (Fassaden- und Dachbegrünung zählt als naturnahe Fläche) naturnah zu gestalten und zu pflegen, z.B. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und synthetische Dünger,</li> <li>Schaffung neuer Lebensräume (z.B. Trockenmauern, Totholz, ungemähte Randbereiche etc.),</li> <li>Verwendung heimischer standortgerechter Pflanzen.</li> </ul>		Initiativen – Unterstützung für Betriebe <ul style="list-style-type: none"> <li>Projekt Naturnahe Firmengelände</li> <li>Schweizer Stiftung Natur und Wirtschaft</li> </ul> Publikationen/Praxisbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorbildunternehmen Naturnahe Firmenareale</li> <li>Selbstcheck – Potentiale für die naturnahe Gestaltung</li> <li>Leitfaden zur naturnahen Gestaltung von Firmengelände</li> <li>Faltblatt „Insektenfreundliche Leuchtmittel“</li> </ul>
---	--	--

### Schutzgebiete/Landschaftsentwicklung

<p>Lebensräume/Schutzgebiete und die gefährdeten Arten in der Region sind bekannt.</p>		Kartendienst des BfN: Schutzgebiete in Deutschland Karte mit Schutzgebieten weltweit (Englisch) Gefährdete Tierarten in Deutschland: BfN Rote Liste Artenschutzdatenbank des Bundesamt für Naturschutz (WISIA)
<p>Wenn kein Managementplan für ein geschütztes Gebiet erstellt wurde: Die Destination macht ihren Einfluss bei den verantwortlichen Behörden geltend, damit ein Managementplan erarbeitet und umgesetzt wird.</p>		Kurzinfo Umweltprüfung UVP/SUP
<p>Die Destination evaluiert die potentiellen Wirkungen von touristischen Planungen auf die Umwelt/Biodiversität (z.B. über Strategische Umweltprüfungen), veröffentlicht diese und verfolgt deren Umsetzung.</p>		Übersicht zu Bundesbehörden und Naturschutzämtern der Bundesländer Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“
<p>Die Destination steht in Kontakt mit den für Naturschutz verantwortlichen Behörden.</p>		Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“

<p>Ein Monitoring der Auswirkungen der touristischen Aktivitäten auf die Biodiversität in der Destination ist eingerichtet (z.B. durch Festlegung/Überwachung von Indikatorarten) und Ergebnisse sind in der touristischen Planung berücksichtigt.</p>		
<p>Ist ein regionales Monitoring für die Entwicklung der Biodiversität vorhanden, stellt die Destination hierfür touristische Daten zur Verfügung und setzt Empfehlungen aus den Monitoringergebnissen um.</p>		

<p>Die Destination hat sich freiwillig verpflichtet, keine naturbelastenden Touren in ökologisch besonders sensiblen Gebieten anzubieten bzw. Gruppengrößen einzuschränken.</p>		Beispiel für ökologisch sensible Gebiete: High Conservation Value Ressource Network (Englisch)
---	--	--